

# ROTTENFRUCHT

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Abonnement: 12 Pf. für den Monat, 36 Pf. für den Vierteljahr, 1.20 Pf. für den Halbjahr, 2.40 Pf. für den Jahrgang. Einzelhefte 10 Pf. Halle, Donnerstag, 26. April 1928. 8. Jahrgang Nr. 98

Abonnement: 12 Pf. für den Monat, 36 Pf. für den Vierteljahr, 1.20 Pf. für den Halbjahr, 2.40 Pf. für den Jahrgang. Einzelhefte 10 Pf. Halle, Donnerstag, 26. April 1928. 8. Jahrgang Nr. 98

## Feme- und Meuchelmörder Verteuge und Baten der kapitalistischen Ebert-Republik

(Fig. Drahm.) Stettin, 26. April. Am Beginn der Mittwoch-Verhandlung im Memmendorfer Prozeß befragte die Verteidigung die Zeugen Dr. Spieder und des Polizeipräsidenten Dr. Spieder, außerdem des Generalen Seifert als Sachverständigen. In der weiteren Vernehmung wurde der frühere Reichsbankpräsident, Stadtschreiber, vernehmlich, der angibt, daß er gehört zu haben aus der Reichsbank für Korbach gegeben wurden.

„Wie mußten in Niedorf eine Reihe Todesurteile auf diese Weise vollstrecken.“  
Es kommt zu einem ersten Zusammenstoß zwischen Korbach und Korbach, da sich Korbach und der Reichsbankpräsident Kallradt regelmäßig bei belastenden Zeugnisaussagen für die Reichsbank an nichts nicht erinnern können. Darauf macht Herr v. Podung die überraschende Mitteilung, daß am vergangenen Freitag während einer Gerichtsbesprechung ihm der Oberst Kallradt in Gegenwart des Jungen Seifert erklärt hat:  
„Die Korbacher waren damals Reichsbank. Aber ich kann das doch nicht hier unter die Augen ausgeben.“  
Kallradt bestreitet das. Unter großer Erregung befragt der Zeuge Schulz die Meuchelmörder. Der Vorstehende erklärt, es handle sich um ein Mißverständnis. Korbach führt dann weiter aus, daß das bereits erwähnte Standgericht in Niedorf, das die später vollstreckten Todesurteile fällte, im ganzen nur fünf Minuten dauerte. (Der Verlauf der Dienstag-Verhandlung siehe im Innern des Blattes.)

### Ein glänzendes Ergebnis

Durch intensive Arbeit wurde bei der Sammlung für den Wahlkampf der Partei von den fastlichen Parteigenossen vom letzten Sonntag erzielt. Es sammelten:

Halle, Stadtteil Otka . . . . .	112,70 RM.
„ „ Süden, Zellengruppe I . . . . .	211,80 RM.
„ „ Norden . . . . .	201,25 RM.
„ „ Westen . . . . .	118,41 RM.
„ „ Zentrum . . . . .	45,00 RM.
Halle, Jugend . . . . .	117,95 RM.

Weiter gingen ein von:  
Denna-Jelle, 2. Kote . . . . . 50 RM.  
Halle, Arb.-Regier-Bund, Wolfermannstr. . . . . 25 RM.  
Ebenso, Gassen! Den übrigen Genossen im Bezirk zum anerkennen des Beispiels!

General Seifert befragt die Richtigkeit dieser Angaben. Er will in weiteren Verläufe der Verhandlung zu einem Zusammenstoß zwischen der Verteidigung und dem Staatsanwalt, wobei Rechtsanwalt Fisch äußert:  
„Dieses wurde ja so viel gemeldet. Der Fall Schmidt steht in gar keinem Vergleich dazu.“  
Der Bericht schließt, als Zeugen Dr. Spieder, den Kriminalminister, Richter und den Breslauer Polizeipräsidenten (SPD) zu vernehmen, außerdem zwei Mitglieder der Oration zu vernehmen.

### Zu Pfingsten doch Reichstreffen des KZB. in Berlin

Die Bundesleitung des KZB. hatte mit Rücksicht auf die Wochen zum 26. Mai den Reichstag gelockt, das ursprünglich auf den 27. Mai festgesetzt. Die Bundesleitung hat in ihrer letzten Sitzung die Entscheidung über die Teilnahme an dem Reichstreffen in Berlin getroffen. Die Bundesleitung hat beschlossen, daß die Reichstreffen in Berlin nicht stattfinden werden. Die Reichstreffen in Berlin sind nicht notwendig. Auf dem Reichstreffen!

### Die Schleier fallen

Die Bourgeoisrepublik zweihundertfünfzig Meuchelmörder in Oberhessen überführt — Wie im Ruhrgebiet gemordet wurde — Moser, Hering und Hauentien (Zum Stettiner Memmendorfer Prozeß)

Dr. Spieder hat angegeben, daß die Urteile von der Staatsanwaltschaft im letzten Gerichtsverfahren, bei dem im zweiten Prozeß verurteilt worden, erfüllt über, daß die Schleier heute eine Bestätigung abgeben.  
(Sonderheft im Stettiner Memmendorfer Prozeß über keine — im März 1928 erschienen Verhandlungen mit dem Justizminister Spieder.)

## KPD-Gewerkschaftsführer dingen Einbrecher gegen die KPD. Karteigebäude der KPD, Königsberg abgelehnt — Spindel im Auftrage des sozialdemokratischen Polizeipräsidenten — Einbrecher im Dienste der reformistischen Spalter

Königsberg wurde von der KPD. Die Karteigebäude der KPD, Königsberg abgelehnt — Spindel im Auftrage des sozialdemokratischen Polizeipräsidenten — Einbrecher im Dienste der reformistischen Spalter



Die rechte Hand der KPD-Führer: Einbrecher Mischowski

verbandes Mischowski eine Wappe Gewerkschaftsmaterial bei dem kommunikativen Vorhaben des Staats- und Gemeindearbeiterverbandes, dem Genossen Schuk bei einer Verhandlung mit dem SPD-Ministerien Staatsrat war der vom Vorstand des Einheitsverbandes der Eisenbahner nach Königsberg geschickte kommunikativen Vernehmlichste Preuß zugesagt. Die Gewerkschaftsangehörigen beauftragten ihn, weiteres Material zu beschaffen. Die gestohlenen Schriftstücke erhielt Mischowski nach einiger Zeit von den sozialdemokratischen Gewerkschaftsangehörigen zurück, worauf er sie im Königsberger Polizeipräsidium abstellte. Die gerichtlichen Vernehmlichungen gegen Mischowski werden zweifellos noch viele sensationelle Einzelheiten zutage fördern.  
Mischowski ist also ein Mitglied der Einbrecherbande, die — natürlich unbehelligt von der Polizei — in den Räumen der KPD und des „Echo des Ostens“ Schriftstücke laßt. Er überbrachte ihn den Gewerkschaftsführern u. a. den Reichsleiter der Parteileitung mit dem 38. der KPD, der zwar nichts enthielt, was das Ziel der Parteileitung zu scheuen hätte, der aber von den sozialdemokratischen Gewerkschaftsführern, gehörig „ausgeschmiedet“, in der Presse ausgeschaltet wurde. Dieses Material wurde auch als Vorwand benutzt für die gewerkschaftsgerichtliche Spaltungsgerichtsverfahren der Reformisten. Das ist nicht aber ist folgendes: Als das „Echo des Ostens“ feststellte, daß das Material, das in der SPD-Druckerei erschien, nur von den Einbrechern geliefert sein konnte, behauptete das sozialdemokratische Blatt, daß es die Schriftstücke von falschen Kommunisten zugeführt bekommen hätte, die mit der Polizei der KPD, nicht mehr einverstanden seien. Es war also der Versuch, Verwirrung in die Reihen der KPD zu tragen, den mit überall beobachteten können, wo SPD-Zeitungen durch die Polizei oder auf ähnlichem Wege in den Besitz kommunistischer Schriftstücke gekommen sind.

lange haben die Mörder geschwiegen — aber jetzt hilft auch das Schweigen nicht mehr, denn die Tatsachen reden. Und die Tatsachen erheben die furchtbare Anklage, die in der mit Arbeiterblut geschriebenen Geschichte der deutschen Republik liege gegen ihre Schlichter erhoben worden ist! Wie hoch es noch nach nur einigen Wochen — wie hoch es noch in den Aussagen der Reichsbankdirektoren im Stettiner Prozeß? Unverantwortliche Verbrechen, Verbrechen und Verbrechen, die nicht wußten, was sie taten — das waren die verurteilten Verbrechen, mit denen die Memmendorfer bestraft wurden, die nicht politische Einstellung des Regierungsvorsetzters, der über sie urteilte. Aber sie waren weder das eine, noch das andere; sie waren Staatsorgane, die im Dienste der Ebert-Republik, getreu den Befehlen ihrer republikanischen Vorgesetzten, Verbrechen begingen, von denen ein nationaler Verbrecher und Bandit wie Korbach meint: daß seine Taten dagegen „ein Kinderpiel“ waren.

Die Besichtigung erfolgte durch das Staatskommissariat für öffentliche Ordnung durch Dr. Spieder (Zentrum, Launenstraße 3) für Oberhessen, der sein Bureau in Breslau, Launenstraße 3, hatte und der mit ausreißend persönlich befähigte, daß Dr. Hobus berechtigt ist, die Organisation aufzulösen, die ich nach und nach auf 100 Beamte — das war die offizielle Bezeichnung für die Leute von Selbstschutz — brachte. Wir erhielten vom Staatskommissariat folgende Liste, Ausweise, Identifikationsformulare usw. die wir bald alle

mit falschen Papieren ausgerüstet waren. Das Hubsch war Mittel vom Staatskommissariat erhielt, wie ich aus persönlichen Gesprächen mit ihm, sowie aus vorliegenden Kaufausweisen, im Laufe unserer Tätigkeit haben wir eine Reihe von Abwehraktionen, Terrorakten usw. durchgeführt, die wir alle vorher eingehend mit Hobus durchgesprochen haben, wenn diese keinen Auftrag durch die Polizei hatten, müßte ihm auch den Wert der Durchsicht und des falschen Materials nicht schriftlich mitteilen. Diese Akten gingen dann an das Staatskommissariat.

So Herr Hauentien, der Leiter der „Spezialpolizei“, der wahrhaftig keine Ursache hatte, sich unter seinem jugendliche wahrheitswidrig schwerer Verbrechen zu befähigen. Da sich der fromme Herr Spieder nun die Berichte über die vollenommenen Memmendorfer nicht geben lassen, um Selbstenkenntnis für die Opfer bedürfen zu können? Man höre Hauentien selbst:

„Ich habe natürlich nicht dauernd mit Dr. Hobus verhandelt, sondern mich auch verweigert, ob er noch Auftrag von Dr. Spieder habe. Ich greife nur einen Fall heraus. Ich bekam einmal Auftrag, in Kattowitz einen gewissen Bischoff zu erledigen, erhielt aber dort die Mitteilung, daß dieser Mann kein Verbrecher ist. Als ich mich an Hobus wendete, erklärte er mir, Bischoff solle in einem Brief an den polnischen Stimmungs-Kommissar deutsche Scheinurteile erhalten haben. Das Original des Briefes lag im Besitz von Dr. Spieder. Wir gingen beide zu Spieder, wo auch der Kommissar Polizei anwesend war. Das Schreiben wurde

Jahren von dem sozialdemokratischen Polizeipräsidenten als Spindel gegen die KPD, eingeworfen. Mischowski hatte auch versucht, in die KPD einzuwirken, jedoch nach kurzer Zeit entlarvt und hinausgeworfen. Mischowski verteilte sich Mischowski auf den Einbrecherbesitz, wurde, zu diesem Zwecke von den sozialdemokratischen Angehörigen im Büro der KPD, gelieferten. Später stahl Mischowski im Auftrage des sozialdemokratischen Angehörigen des Gemeinde- und Staatsarbeiters

Jetzt ist der Beweis geliefert, daß die sozialdemokratischen Führer den Kampf gegen die KPD, nicht nur mit Hilfe der Polizei, sondern auch mit betrüblichen Kriminalverbrechen führen.

Jeder ethisch denkende Arbeiter wird sich mit Verachtung von einer Partei abwenden, die politisch von Verrat zu Verrat freilegt und den Kampf gegen die einzige Klassenpartei des Proletariats mit verbrecherlichen Mitteln führt. Am 26. Mai ist Gelegenheit, mit einer Millionäre abzurechnen, die nicht hängen zurücklassen, das Verbrechen in ihren Händen zu lassen, wenn es gegen die Klassenbewegung Arbeiterklasse geht.







# Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

## Neues aus aller Welt

## Dizzy Erzählung aus dem Jahre 1950

Von Alexander Guidong

14) Copyright by Kallit-Verlag / Berlin 1924

Marjorie mußte bewegen eine Theateraufführung aufgeben und Marjorie die Vorführung eines subtilen Schriftstellers.

Marjorie, die reisende Marjorie (laut Zeitungsberichten), interessierte sich, wie es für jede ordentliche junge Dame aus gutem Hause gehört, nur für Wälle, Theater und Sport. Ueber London war sie in ihren Auslandsreisen nie hinausgekommen.

Marion, lange nicht so reizend wie ihre ältere Schwester, besuchte die ökonomische Fakultät der Hochschule und unternahm lächerlich weite Reisen, auf denen sie die Früchte ihrer soziologischen Kenntnisse ausstülte.

Eine dieser Reisen hatte sie dem Verband der Sowjetrepubliken Mittel- und Osteuropas gewidmet.

Diese Reise hatte über 5 Monate gedauert und Marjorie in eine überlegte Kommunistin verwandelt, was ihren Eltern nicht wenig Kummer bereitet.

Als die ganze Familie sich verarmt hatte, erzählte Marjorie Marjorie ihnen den Fall des Hippokrat von Anfang bis zu Ende.

Und lehnte sich näher müde im Sessel zurück, als ob alle Kräfte ihr verlassen hätten.

Auf den Gesichtern der Mrs. Evelyn Ross, Marjorie und Marion brüllte ihr größtes Staunen aus.

Sie begriffte ihr denn nicht, und Marjorie Ross fing beinahe an zu lächeln, doch dieser Juxal ein Signal bedeutete, mir, Eurem Vater, Euch offen, zum Zweck noch einmal!

Neut gerade irgendein Hippokrat mittels eines Fünftels Sees in spezielle Gnade dieses Glets (Marjorie Ross verzog alle Vorzüge), morgen erhebt sich irgend ein Dummtopf und so fort.

Ich bin nicht mehr jung, jeder junge Intrigant überholt mich, wenn er will. Bisher haben mir alle unheimlich auf unheimlich.

Doch jetzt beginnt die Konkurrenz. Begriffe Ihr, was das heißt? Konkurrenz?

Ich fühle mich auf meinem Platz nicht mehr sicher, indessen, wenn ich meine Stellung verliere, sind wir Bettler, verzicht ihr, Bettler.

— Ich werde arbeiten, sagte Marjorie.

— Was? Wieweil hast du schon herausgefunden, ungewollte Marjorie — Aber — sagte Mrs. Ross — wie ist das möglich, erhältst du denn keine Pension?

Nein, das Testament bestimmt keinerlei Pensionen. Und ihr alle — das muß man wohl sagen — lebet bisher fortgesetzt. Wenn man sich bedient, für welchen Unfug bei uns Geld vergeudet wurde.

Aber Papa! sagte Marjorie.

Bei nur still, bald hat Euer paradiesisches Wohlsein ein Ende, wenn Ihr erst einmal seht, daß Ihr Euer Höflichkeit und Bescheidenheit müßt.

Dieses Verbotliche genügte, um einen Weinkampf bei Mrs. Ross und Marjorie heranzubringen.

Aber Papa — ich werde arbeiten — wiederholte Marjorie.

— Dummes Zeug! Wieweil wirst du schon verdienen? Was fängt man an, was fängt man an — riefen die Mutter und Marjorie im Chor.

Ich weiß, was anzufangen, seht Euch und hört aufmerksam zu. Ich bin nicht so enttäuscht, wenn ich den Plan, der darin bestand, Dizzy und Marjorie zu verheiraten.

Alsdann ließ Marjorie eine Domestike ihrer Tochter Marjorie, die sich erheben, die ihn einen gefühlvollen Anwandern nannte, und erprobte sie zur Vorleistung des radikalen Schriftstellers.

Alsdann bedachte er Mrs. Ross, die in tiefer Schmach getaucht war, und brachte Marjorie ihr Tuscheln mit Vater, und klipperte, um ihr die Wichtigkeit zu geben, zu sich zu kommen.

Der erste Sturm hatte sich gelegt. Marjorie Ross sagte, so wenig wie nur möglich!

Im übrigen begreife ich, liebe Coeline, Deinen Schrecken nicht, bei nächster Betrachtung ist doch unter Ehepaar halbseitig ein Brautpaar, was es seinen beiderlei ist.

Was sein Weisheits bezieht, so ist es natürlich nicht alles anziehend, besonders für ein leichtsinniges Mädchen wie Marjorie, die nur äußeren Glanz und Schein liebt.

Objektiv genommen ist unter Ehepaar nicht um ein Deut geringer als der heilige Thomas heuert.

— Aber Etwas — entließ sich Mrs. Ross einzunehmen.

— Warte, Ross bin ich nicht zu Ende. Was den Charakter unleres Ehepaar betrifft, so sind die Vorzüge entschieden auf keiner Seite.

Aber Etwas, er ist doch — ein Clef!

Marjorie Ross warf einen vernichtenden Blick auf seine Frau.

Wie kürzlich Ihr doch seid. Ein Jahr wird vergehen, vielleicht ein Jahr, und Marjorie wird sich schon verheiratet (Marjorie Ross dachte nach), ich glaube kaum, daß Intresse des Bettens als Erziehungsgrund angelehrt werden konnte, und hoffe, daß daselbe in bezug auf Marjorie der Fall sein wird. Doch zweifle ich auch keinen Moment daran, daß eine Scheidung aus Gründen der Charaktereigenschaften immer möglich sein wird.

Marjorie lächelte sich eben und erhielt einen Vermögensanteil, der der letzten Lage ihres Mannes entsprach.

Mrs. Ross leuchtete vor sich, ließ sich abdamen zu einem schwachen Lächeln herab und Marjorie hielt sie in die Hände und fragte den Vater, welchen Namen sie nach der Hochzeit tragen sollte.

Darauf sah Marjorie Ross keine entscheidende Antwort, versetzte nur seiner Tochter einen Kuß auf die Stirn und sagte kurz:

Wenn man große Entscheidungen trifft, denkt man gewöhnlich nicht an Nebenheiten. Es ist Zeit zum Schlafengehen.

Eine Woche später waren alle Zeitungen voller Berichte über die ungewöhnliche Kameradschaft der Erde Thomas Harris der reisenden Marjorie Ross identisch.

Diese Berichte waren durchaus nicht übertrieben. — Dizzy hatte das hübsche Mädchen wirklich lieb genommen.

Nach all den qualenden Formalitäten, die mit seiner offiziellen Lage verbunden waren, fühlte sich Dizzy von Herzen erleichtert, wenn er in das Gefirnis der Villa Evelyn Ross geriet, wo ein geselliges ruhiges Höflichkeit ihn mit vorkommenden Dey bewirtete und mo ihn, wenn er in den Betten herumwühlte oder am frischen Gras herumknabberte, solche Freiheiten gar verliehen wurden.

Manchmal rüde dieses Dämmernd behutlich Dizzy Kopfbedeckung zur Seite und traute mit seinen Fingern seine Ohren.

In solchen Minuten blickte Dizzy mit seinen traurigen leuchtenden Augen und seine große raube Stimme hatte hartbar die Fingerchen, die ihm hoch ungewohntes Vergnügen bereiteten.

Der gewöhnlich so behedende und anprüdelnde Dizzy war so, jetzt derartig verwandelt, daß er — wenn Marjorie die Hand zurückzog, mit dem Kopf in ihre Handfläche stieß, als ob er betteln wollte:

Bitte, noch mehr!

Während dieser Spaziergänge sahen die Reporter lärmend großen Zeitungen in den Wäldern und im Graben am Wege verstreut und beobachtet, ohne auf Sonnenbrand, Hitze und dergleichen zu achten, jeden Schritt des „glücklichen Paares“.

(Fortsetzung folgt)

### Große Hungersnot in Bengalen

Im Bezirk Santura in Bengalen sind infolge einer schweren Missernte 70 000 Menschen von einer Hungersnot bedroht. Am weitesten in Mitleidenschaft gezogen sind 20 000 Weber, die wegen der verminderten Kaufkraft der Landwirte arbeitslos sind. Ihre Erzeugnisse abzulehnen. Die britischen Behörden sehen sich gezwungen, den notleidenden Bevölkerung auch nur die dringendste Hilfe zuzuteilen werden zu lassen.

### Wit zwei Söhne in den Tod gegangen

Die uneheliche Marie Kautler aus Sommerfeld hat sich selbst und ihre beiden in den zwanziger Jahren lebenden Söhne durch Leuchtgas vergiftet. Die bisherigen Untersuchungen haben ergeben, daß die Kautler, nachdem ihre beiden Söhne zu Bett gegangen waren, den Gasstoß aus der Küche in das Schlafzimmer geleitet hat.

### Kraubierakt

Vier maskierte Eindringler drangen in das Lohnbureau der Firma Hoelen-Seide in Wittenhausen bei Barmen ein, hielten die dort beschäftigten vier weiblichen Angestellten durch vorgeschaltete Revolver in Schach und entlofen mit 44 000 Mark. Heute sind drei der Geldes verloren die Räuber auf der Flucht, einen anderen Teil fand man heute in einem Weiden in einem Weidenbruch. Der noch fehlende Betrag beläuft sich auf etwa 10 000 Mk.

### Unterbringungen in der Kaiserauer Krankenanstalt

In der Kaiserauer Krankenanstalt ist man Untersuchungen auf die Spur gekommen. Die Betrügerinnen, die die Hübe von einer Million fischerlicher Kronen erreichten, wurden von den Herren der Ehrenbühnenankunft in der Weite vertrieben, die Ärzte auf die Ausweitung der Patienten Befunde eintragen, die in Wirklichkeit nicht festgefunden haben.



### Die Wahlen in Frankreich

Die Wahlordnung in Frankreich soll sich fast genau in der gleichen Weise wie in Deutschland. Unser Bild zeigt den Präsidenten der französischen Republik an der Wahlurne.

### Betonkrähen mit Blechstreifen als Einlage

In England hat man verhältnismäßig mehrere Landstraßen nach einer neuen „Strahlart“ genannt Bauart angelegt. Einer der Hauptfehler von reinen Betonstraßen ist der Umstand, daß die Straßenenden nach nachträglich beim Abbinden arbeiten, sich dehnen, zusammenziehen und zum Teil auch unter den Witterungseinflüssen Risse bilden und Sprünge bekommen. Man verzieht die Straßen schon von Anfang an mit Metallstreifen, in gewissen Abständen über die Straßenende laufende Unterbrechungen, die einen ähnlichen Zweck verfolgen wie die Wärmebrücke an den Schienenstellen der Eisenbahn. So notwendig die Einrichtung an sich ist, so unermüht ist sie daran auftretende Nebenwirkungen. Die Kräfte dieser Kräfte bilden nämlich die schwache Stelle der Betonstraße; an ihnen treten dabei zuerst Beschädigungen auf genau am Schienenloch der Eisenbahn. Aber diese ersten Beschädigungen haben die unangenehme Eigenschaft, sich rasch von den Kranten aus über die ganze Straße zu verbreiten. Man braucht ja auch bei einer gewöhnlichen Chaussee in Stafadam nur einmal zu probieren, wie sich die anfanglich kleinen Risse nach und nach beide nach allen Seiten verbreiten. Bei hartem Verkehr ist in kurzer Zeit die Chaussee gleich hunderte Meter weit auseinander. Die Straßentheil-Baumweise scheint nunmehr eine einfache recht wirkungsvolle Abhilfe für die Fehler der Betonstraßen gefunden zu haben. Man baut in die ganze Straßenbreite verhältnismäßig gebogene Blechstreifen beständig gestellt nebeneinander ein, die wie ein rhombischer Steinverband ineinandergreifen. Die Betonstraße wird dadurch in lauter der einzelnen kleine Stücke unterteilt, die die Durchbiegung einer großen ununterbrochenen Straße nicht zeigen. Die schwachen Kranten aber sind wieder durch die mit ihnen gleichhoch liegenden Blechstreifen vor Beschädigung durch die Radreifen geschützt. Auch bei Verengung von Abflüssen fällt diesen die Beschädigung möglich. Die bisher gebauten Straßentypen sollen sich sehr gut bewähren.

### Das französische Kammergebäude

Frankreich hat seinen Wahltag für die Kammer am Sonntag durchgeführt. Ein vollkommenes Urteil über die Neubildung des Parlamentes wird sich erst nach den bevorstehenden Stichwahlen bilden lassen. Die kommunistische Partei hat nach den bisherigen Wahlergebnissen einen Stimmenzuwachs von rund einer Viertel Million neuer Anhänger zu verzeichnen, obwohl die Front in Frankreich noch von den Wahlen ausgeschlossen ist. Die sozialdemokratischen Parteien haben einen kolossalen Stimmenverlust. Selbst der Sozialdemokrat und Parteivorsitzende Leon Blum unterlag in Paris gegenüber dem kommunistischen Kandidaten in seinem früheren Wahlkreis.



### Das Nordkap ist verpackt

Das Nordkap ist das Nordkap verpackt worden. Der Fächer eines Mai anlassen konnte ein Neuland erschaffen. Diese Neuländer sind nur für die Kontingente ungenutzbar, da es den Arbeitern an Geld und Zeit fehlt.

### Neue Erdhöfe auf dem Balkan

Karlsruhe hat noch völlig unter dem Schrecken des großen Erdbebens, das in der vergangenen Nacht neue Erdhöfe angesetzt hat. Die Häuser hatten eine verheerende Wirkung. Die allgemeine Meinung wurde von neuem von gemäßigten Schrecken ergriffen. In der Nacht überbrachte noch Häuser wurden, sind sie jetzt zu Ruinen. Die ganze Stadt ist ein Trümmerhaufen. Es ist absolut kein Haus mehr.

Die nachher noch schlimmer war, verging in schrecklicher Weise. Jede Beleuchtung war unmöglich, weil das Erdbeben die elektrischen Werke vernichtet hat. Die Bevölkerung, die unter in die Ruinen gewagt hatte, flüchtete aus der Stadt. Mehrere Sturm und ein Hagelwetter folgten nach dem Erdbeben. Die Häuser wurden durch die Hagelwetter zerstört. Auch das Erdbeben hat die elektrischen Werke vernichtet. Die Wasserwerke sind durch die Hagelwetter zerstört. Die Wasserwerke sind durch die Hagelwetter zerstört.

### Immer wieder Grubenmorde

Im Jahre 1929 ereignete sich der neue Grubenmord. Ein Arbeiter wurde durch einen gefährlichen Steinwurf in die Höhe gejagt; zwei andere Arbeiter erlitten schwere Verletzungen. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht geklärt.

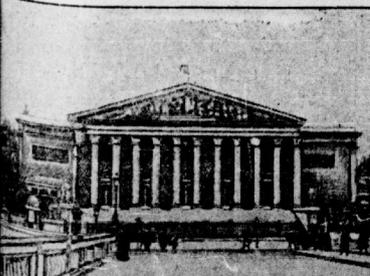
Die Arbeitnahme der Gesellschaft des Martin und Friedrich der Zentraler Union (Kleinsteine Schichtwerke) erfolgte in der letzten Explosion, wodurch ein großer Teil der Leistung verloren wurde. Das Unternehmen, das mit einem Gemisch von Hochdruck und Hochdruck arbeitete, ist zu Erliegen gekommen. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht geklärt.

### Die Kolonnenarbeiten in der Nähe von Schiersee

Die Kolonnenarbeiten in der Nähe von Schiersee sind in der letzten Woche von einem schweren Erdbeben betroffen. Die Arbeiter erlitten schwere Verletzungen. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht geklärt.

### Ein Berliner häßlichen Sägemerl

Ein Berliner häßlichen Sägemerl hat sich in der letzten Woche von einem schweren Erdbeben betroffen. Die Arbeiter erlitten schwere Verletzungen. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht geklärt.



Das neue Kammergebäude in Paris.







# Aus der Provinz

## Der 1. Mai

Wieder rufen die Proletarier in allen Ländern der Welt auf Demonstration am 1. Mai. Die Mai-Demonstration ist der Höhepunkt des Kampfes der Arbeiter gegen die Ausbeutung durch die Kapitalisten. Aus dem Kampfe ist der 1. Mai ein internationales Fest geworden. Von Antiquaria hatte der Arbeiterkongress in Genève im Jahre 1889 beschlossen, den 1. Mai als Feiertag der Arbeiter zu erklären. Seitdem haben die Arbeiter aller Nationen diesen Tag zum Ausdruck ihrer Forderungen genutzt. In Deutschland wurde der 1. Mai durch die Sozialdemokratische Partei als Feiertag festgelegt. In diesem Jahre wird der 1. Mai ein besonders wichtiger Tag sein, weil er mit dem 100. Geburtstag des Sozialismus zusammenfällt. Die Arbeiter aller Nationen werden an diesem Tage ihre Forderungen erneuern und die Welt der Ausbeutung bekämpfen. In Deutschland wird der 1. Mai ein Tag der Demonstration sein. Die Arbeiter werden in allen Städten Demonstrationen abhalten. In Berlin wird der 1. Mai ein Tag der Demonstration sein. Die Arbeiter werden in allen Stadtteilen Demonstrationen abhalten. In den Provinzen werden ebenfalls Demonstrationen abgehalten. Die Arbeiter werden ihren Forderungen Ausdruck verleihen. Der 1. Mai ist ein Tag der Einheit der Arbeiter aller Nationen. Die Arbeiter werden sich an diesem Tage zeigen. Die Arbeiter werden ihre Forderungen erneuern. Die Arbeiter werden die Welt der Ausbeutung bekämpfen. Der 1. Mai ist ein Tag der Demonstration. Die Arbeiter werden in allen Städten Demonstrationen abhalten. In Berlin wird der 1. Mai ein Tag der Demonstration sein. Die Arbeiter werden in allen Stadtteilen Demonstrationen abhalten. In den Provinzen werden ebenfalls Demonstrationen abgehalten. Die Arbeiter werden ihren Forderungen Ausdruck verleihen. Der 1. Mai ist ein Tag der Einheit der Arbeiter aller Nationen. Die Arbeiter werden sich an diesem Tage zeigen. Die Arbeiter werden ihre Forderungen erneuern. Die Arbeiter werden die Welt der Ausbeutung bekämpfen.

dennoch zum Streik übergehen, weil Teno und Schupo dem Interesmentum den Profit sichern helfen.

Trotzdem die Löhne steigen sind, ist der Klassenkampf gestiegen.

Trotz Rationalisierung und größerer Arbeitsintensität besteht auch noch bei einem großen Teil der Gemeindefabrikanten, im besonderen bei den Betriebsbetrieben, der Reus- und Jehulidengatt.

## Skizzen und Bilder aus dem Wahlkampf

### Die Severing-Rundgebung in Krähwinkel

Ein Minus für die SPD. — Die Werberger Arbeiter stehen sich nicht einig. — Große Nervosität, im Lager der Krägerländer.

Die Sozialdemokratische Partei hatte ihre Wahl-Rundgebung. Severing lobte sich von seinen Trabanten in Werberger. Gewisse 60 Wählern kuppelten hinter dem blauen Revolutionsfahnen vor. Er sprach. Man sprach nicht zu erwischen das die Zahl, die niemand und nachher nicht aus nicht des Arbeitsblatt betreten wird, für das Werberger Reichsbanner und die SPD. recht beiseite war. Wenn so wenig Genossen antreten, muß es mit der Luft und Liebe „zur Sache“ doch recht windig ausfallen.

„In der „Fensterburg“ war der Saal voll. Es hatten sich allerlei Leute aus „Kraus“ eingeladen. Parteilose, Nationalisten, Stadtmeyer, Metzler, Mittelhändler, Fußhändler und auch ein Teil Kommunisten waren da. Der „Vollstocher“ sang ein Begrüßungslied. Dann erging der „Genosse“ Herr Severing das Wort.

Er ging sofort auf den „Klassenkampf“ ein. „Wir sind am Montag unter Werberger angetreten und am Dienstag sind wir hierher gekommen. Ich bin der Herr Metzler. A. D. meine, im „Klassenkampf“ war schon alles enthalten, was er folgen sollte. Bevor ihm das Wort erteilt wurde, stellte ein Mitglied der Sozialistischen Arbeiterjugend den Antrag, eine Diskussion über Severings Rede anzustellen. Er dankte, mit seinem Antrag im Sinne der Anwesenden zu sprechen. Der Herr Metzler erhob sich, doch keine Verteilung unter dem Druck der Versammlung seinem Ansinnen stattgeben würde.

Da kam er aber schon an. Marlin, der Verlesungsleiter, erklärte rund heraus: „Das machen wir nicht, das fällt uns gar nicht ein.“ Was natürlich festerliche Anbiederung hervorrief. Jeder Besucher merkte, daß sich die Parteipartei damit eine ungute Miße gab. Der Antrag der Parteipartei (ein SPD- und ein SPD-Mitglied), der auch bei der Parteipartei der Werberger Metallarbeiter ungeschminkt seine Meinung laute und eine andere Stellungnahme einnahm als die Daniels und Grimm, erzielte keine große Wirkung. Er wurde es kaum zu sagen, daß ihnen keine Partei so öffentlich abfallen ließ. „Wir sind ja niemals in keinem Parteipartei, der auch bei der Parteipartei keine Partei sein können? Wohl kaum, sonst hätte er ja längst begriffen müssen —“

Auf des Sekret Severings einzuweisen, erdrückte sich, da wir im „Klassenkampf“ grundsätzlich und laute Versuche über den Werra und seine Politik geschrieben haben. Jetzt sieht das eine, daß die ganze Rundgebung von den vollen Saal.

Für die SPD, eher ein Minus als ein Plus war. Man hat seinen neutralen oder aberbelebenden Arbeiter überzeugen können. Im Gegenteil, man hat sogar sozialdemokratische



hülfe Proleten in ihren Anschauungen wandeln gemacht. Die Arbeiter, die da waren, haben es an Zustimmungen nicht fehlen lassen. Sie haben dem Severing zu verstehen gegeben, wie sie über ihn denken. Das konnte auch die feindliche Einstellung manches sozialdemokratischen Parteimitglieds nicht verhindern. Die Versammlungsbekämpfer haben den „Klassenkampf“ grüßlich gelacht, der Herr Severing die Suppe gründlich verlesen hat. Es war das augst oder nicht, spielt keine Rolle. Nur einige Beamte, die inwiefern die Futterplatte der Sozialdemokratie abhängen, werden im Sinne Severings handeln. Man hat es dem Landrat, der zur Ehre des Saales ein „Klassenkampf“ sprach, an, daß ihm der ganze Saal nicht gefiel. Einmal ist diese nun doch vollzogen, daß er die Quinellisten des Sammelns erteilt. Der „Klassenkampf“, der tollsten in der Versammlung verteilt wurde, hat seinen Zweck erfüllt.

Wenn sie auch schimpfen, die Reuten von „Vollstocher“ über den „Golfenstump“. Warum werden sie bei ihren Reuten immer so nervös? Warum hat denn die „Straßmann“ den Mut verloren? Ja, die Proleten haben die Verhältnisse durchschau. — die Helle der Völggerer treiben ab.

### Sozialdemokratisches Wahltheater in Hedra

Am 14. d. M. hielt die Wählerpartei in Hedra ihre erste Wahlversammlung ab. Anwesend waren 20 Personen, davon laut „Vollstocher“ 10. Am Ende wurde eine Kommunisten. Wo waren denn die Anhänger der SPD? Woher sind die Schwänze ihrer Führer nicht mehr hören? Auch soll eine Sprengung der Versammlung durch einen Einbruch vorbereitet gewesen sein. Einmal. Am, der Herren von der SPD, wir würden Euch raten, von Euren zu fünfzig Parteipräsidiums-Kräftigen den nötigen Saalbuch anzuordern, wenn er bis dahin sollte in Amt und Würden sein. Das Sprengen der Versammlung spielt natürlich nur im Gehirne eines Diez. Die SPD, der als Versammlungsleiter fungierte.

Wenn nun der Hedraer Wahlkampf von Kommunisten aus den kommunalistischen Stadtparteiorganisationen einige Worte machen zu müssen glauben, so kann man wohl sagen, daß in keinem Dorfe

und müssen am 1. Mai unter revolutionären Losungen demonstrieren. Der 1. Mai heißt Arbeitsruhe. Nicht arbeiten für die Kapitalisten. Der Gedanke der Arbeitsruhe ist unauflöslich vereint mit dem Sinn der Mai-Demonstration, und erst durch die Teilnahme der Arbeiter, Angestellten und mittleren Beamten des Staates und der Gemeinden bekommt die Waldemonstration das Gesicht der Klassen demonstration.

## Der neue Wahlhänger

Eine kleine Wahlversammlung im Bekanntschaftsraum auf Grammschloßplatz mit Haff!

Sieben erschienen 25 Grammschloßplatz mit Werberger von Herrn Thälmann, dem 1. Bundesvorsitzenden des SPD, Willi Seom, dem 2. Bundesvorsitzenden des SPD, Werner Jurr, dem Reichsführer der Partei Augustin.

Die Redaktionen der Blätter spielen revolutionäre Nieder und Marfisch, vorgetragen von den beiden Schmeintopel des SPD. Preis pro Karte 2,65 Mark. In beziehen durch den Photobüro des SPD, Berlin SO, Waidenstraße 64, IL.

## Wenn Sie die Wahrheit hören, werden Sie ruppig

SPD-Versammlung in Raudorf

Am Sonntag begann die SPD in Raudorf ihren Wahlkampf. Nicht aus Halle verpasste keinen Kopf, was für Gutes seine Partei für die Arbeiterkraft gehalten hätte! Mit welchen schmutzigen Mitteln die „holte“ Partei die Situation für sich zu gewinnen verfuhr, dafür einige Beispiele. Am Anfang der Versammlung machte der Versammlungsleiter darauf aufmerksam, seine Erörterungen zu verurteilen.

In der Diskussion sprach unser Genosse Giesefeld aus Weissenfels. Er machte den Bekanntheitsfaktor für die erbärmliche Rolle die Sozialdemokratie im Parlament gespielt hat. Da nach der Sturm los. Bekanntlich können die Sozialdemokraten die Wahrheit nicht vertragen. Dem Wahlhänger Willing hatte man befohlen gemacht, dem er seinen Genossen sagen konnte, was er denn die sozialdemokratischen Größen mit einfielen. Nachher mit solchen Mitteln werden die Herren keine Vorleser ernten. Genosse Giesefeld zeigte ihnen, daß man keinen Kommunismus durch solche Elemente einschleichen kann. „Schmeißt ihn doch raus!“ rief Adolf Strauß.

## Die Gerbstedter Sozialdemokraten wollen Wahlkündigung machen

Am die Korruption in ihren Reihen zu vermeiden, arbeiten die hiesigen Sozialdemokraten mit den schäblichsten Mitteln gegen die kommunistische Partei. Das zeigte sich besonders in der letzten Stadtparteiversammlung. Der sozialdemokratische Abgeordnete Jober, der nicht begriffen hat und der auch nicht begriffen wird, was Sozialismus ist, war die Genossen der kommunistischen Fraktion wohl die meisten für die Forderungen der Partei eintraten. Jober meinte, er ist für Kommunalverwaltung und Sozialisierung des Wohnungswesens. Das, was wir unterstützen, ist kapitalistisch. Dieses konnte Jager mühen wir doch richtigstellen: „Ich bin die Stadler zum Wohnungswesen gemeint hatten, war unter Genosse Saker an die SPD, heranzutreten, damit der Wohnungswesen im Gerbstedt in gewissen Sinne konnte, was er wollte sollte. Die SPD lehnte dies ab. Die Stadler konnten und gerieten in Schwierigkeiten. Es handelte sich um die Hausinspektoren für die Stadt. Ein rechtlicher Betrag von 1500 Mark, konnte durch die Stadler nicht aufgebracht werden. Infolge Genossen stellen deshalb im Stadtparlament den Antrag, diese Summe als Verfügung auszugeben und mit 5 Prozent den Stadlern zur Verfügung zu stellen.

Die SPD, lehnte zusammen mit den Bürgerlichen auch dieses ab. Genosse Prohmoff hat darauf den sozialdemokratischen Landwirt erklärt, was kapitalistisch ist und was im Interesse der Arbeiterklasse liegt, denn die SPD-Geboren waren gar nicht dazu in der Lage, das zu unterstützen. Sie haben sich nachher wieder in der „Bolschewistik“ ausgehimpelt. Uns hat ja so ein Geldmeyer nicht. Dem Kollegen Schöber müßten wir nur sagen, daß wir es richtig finden, wenn er auszusprechenden Stellen unserer Wahlhänger Arbeiter aus dem Betriebe leihen. Bei uns ist es nicht wie bei Euch, daß man die Führung nur den höher gestellten Beamten überläßt, auch in der Gemeinde haben die Arbeiter längst erkannt, daß die Kommunisten das Richtige wollen. Das werden Euch die Arbeiter am 20. Mai beweisen.

## Genossen, „Klassenkampf“-Leser!

Morgen, Freitag, und Sonnabend, laufen wir nur bei unseren Interessen ein! Gebt an

der Kasse oder an den Geschäftsinhaber diese

It se Antwort ab: (Ausgeben)

Bei Sie im „Klassenkampf“-Leser! inzien, laute ich bei Ihnen

Bei Sie im „Klassenkampf“-Leser! inzien, laute ich bei Ihnen

Bei Sie im „Klassenkampf“-Leser! inzien, laute ich bei Ihnen

Bei Sie im „Klassenkampf“-Leser! inzien, laute ich bei Ihnen

Bei Sie im „Klassenkampf“-Leser! inzien, laute ich bei Ihnen

Bei Sie im „Klassenkampf“-Leser! inzien, laute ich bei Ihnen

Bei Sie im „Klassenkampf“-Leser! inzien, laute ich bei Ihnen

Bei Sie im „Klassenkampf“-Leser! inzien, laute ich bei Ihnen

Bei Sie im „Klassenkampf“-Leser! inzien, laute ich bei Ihnen

Bei Sie im „Klassenkampf“-Leser! inzien, laute ich bei Ihnen

## Ortsgruppen aufgepaßt!

Die Ortsgruppen haben es sofort abgeholt. 22. der SPD.

Die Ortsgruppen haben es sofort abgeholt. 22. der SPD.

Die Ortsgruppen haben es sofort abgeholt. 22. der SPD.

Die Ortsgruppen haben es sofort abgeholt. 22. der SPD.

Die Ortsgruppen haben es sofort abgeholt. 22. der SPD.

Die Ortsgruppen haben es sofort abgeholt. 22. der SPD.

Die Ortsgruppen haben es sofort abgeholt. 22. der SPD.

Die Ortsgruppen haben es sofort abgeholt. 22. der SPD.

Die Ortsgruppen haben es sofort abgeholt. 22. der SPD.

Die Ortsgruppen haben es sofort abgeholt. 22. der SPD.

Die Ortsgruppen haben es sofort abgeholt. 22. der SPD.

Die Ortsgruppen haben es sofort abgeholt. 22. der SPD.

Die Ortsgruppen haben es sofort abgeholt. 22. der SPD.

Die Ortsgruppen haben es sofort abgeholt. 22. der SPD.

Die Ortsgruppen haben es sofort abgeholt. 22. der SPD.

Die Ortsgruppen haben es sofort abgeholt. 22. der SPD.

Die Ortsgruppen haben es sofort abgeholt. 22. der SPD.



# Bitterfeld-Wittenberg

## Naturforscherversammlung in Bitterfeld

Der Bericht wurde von dem Vorsitzenden für Naturforschung in den Kreisen Bitterfeld und Wittenberg abgelesen. In dem Bericht, dem 18. April, fand in Bitterfeld die 2. Sitzung der Kommission für Naturdenkmalspflege und Naturforscherversammlung in Bitterfeld und Wittenberg statt. Der Vorsitzende, Herr Landrat v. Bitterfeld, betonte in seiner Begrüßungsrede die Wichtigkeit der Sache. Es geht nicht allein, das in der Naturwissenschaftliche Arbeit zu fördern, sondern auch die wissenschaftliche Arbeit zu fördern. Wiederaufbauarbeit müsse gefördert werden.

Die beiden Kommissare für Naturdenkmalspflege gaben hierauf ihren Bericht ab. Es war der erste Bericht, der seit der letzten Sitzung der Kommission abgelesen wurde. Es ging nicht allein, das in der Naturwissenschaftliche Arbeit zu fördern, sondern auch die wissenschaftliche Arbeit zu fördern. Wiederaufbauarbeit müsse gefördert werden.

Der Bericht wurde von dem Vorsitzenden für Naturforschung in den Kreisen Bitterfeld und Wittenberg abgelesen. In dem Bericht, dem 18. April, fand in Bitterfeld die 2. Sitzung der Kommission für Naturdenkmalspflege und Naturforscherversammlung in Bitterfeld und Wittenberg statt. Der Vorsitzende, Herr Landrat v. Bitterfeld, betonte in seiner Begrüßungsrede die Wichtigkeit der Sache. Es geht nicht allein, das in der Naturwissenschaftliche Arbeit zu fördern, sondern auch die wissenschaftliche Arbeit zu fördern. Wiederaufbauarbeit müsse gefördert werden.

Der Bericht wurde von dem Vorsitzenden für Naturforschung in den Kreisen Bitterfeld und Wittenberg abgelesen. In dem Bericht, dem 18. April, fand in Bitterfeld die 2. Sitzung der Kommission für Naturdenkmalspflege und Naturforscherversammlung in Bitterfeld und Wittenberg statt. Der Vorsitzende, Herr Landrat v. Bitterfeld, betonte in seiner Begrüßungsrede die Wichtigkeit der Sache. Es geht nicht allein, das in der Naturwissenschaftliche Arbeit zu fördern, sondern auch die wissenschaftliche Arbeit zu fördern. Wiederaufbauarbeit müsse gefördert werden.

Der Bericht wurde von dem Vorsitzenden für Naturforschung in den Kreisen Bitterfeld und Wittenberg abgelesen. In dem Bericht, dem 18. April, fand in Bitterfeld die 2. Sitzung der Kommission für Naturdenkmalspflege und Naturforscherversammlung in Bitterfeld und Wittenberg statt. Der Vorsitzende, Herr Landrat v. Bitterfeld, betonte in seiner Begrüßungsrede die Wichtigkeit der Sache. Es geht nicht allein, das in der Naturwissenschaftliche Arbeit zu fördern, sondern auch die wissenschaftliche Arbeit zu fördern. Wiederaufbauarbeit müsse gefördert werden.

Der Bericht wurde von dem Vorsitzenden für Naturforschung in den Kreisen Bitterfeld und Wittenberg abgelesen. In dem Bericht, dem 18. April, fand in Bitterfeld die 2. Sitzung der Kommission für Naturdenkmalspflege und Naturforscherversammlung in Bitterfeld und Wittenberg statt. Der Vorsitzende, Herr Landrat v. Bitterfeld, betonte in seiner Begrüßungsrede die Wichtigkeit der Sache. Es geht nicht allein, das in der Naturwissenschaftliche Arbeit zu fördern, sondern auch die wissenschaftliche Arbeit zu fördern. Wiederaufbauarbeit müsse gefördert werden.

Der Bericht wurde von dem Vorsitzenden für Naturforschung in den Kreisen Bitterfeld und Wittenberg abgelesen. In dem Bericht, dem 18. April, fand in Bitterfeld die 2. Sitzung der Kommission für Naturdenkmalspflege und Naturforscherversammlung in Bitterfeld und Wittenberg statt. Der Vorsitzende, Herr Landrat v. Bitterfeld, betonte in seiner Begrüßungsrede die Wichtigkeit der Sache. Es geht nicht allein, das in der Naturwissenschaftliche Arbeit zu fördern, sondern auch die wissenschaftliche Arbeit zu fördern. Wiederaufbauarbeit müsse gefördert werden.

# Verhinderung des Haushaltplanes in Wölfen

## Die Bürgerlichen und Sozialdemokraten gegen ihren eigenen Entschluß — Furcht vor den Wahlen

In der letzten und vorletzten Sitzung fand der Haushaltplan im Gemeinderat der Wölfen Zustimmung. Den Bürgerlichen gelang es in dieser Sitzung mit Hilfe der Sozialdemokraten, die sozialdemokratischen Vertreter, die Beratung des Plans auf die nächste tagungsartige Sitzung zu verschieben. Die SPD-Leute glauben, mit dieser Taktik bei den kommenden Gemeindevahlen die Wahlergebnisse für sich zu gewinnen. Da sind sie aber auf dem Holzwege, der Arbeiterblock erlangt in Wölfen zu der letzten Sitzung mit dem Vater von der SPD nicht erschienen.

Die Jungen besapten, er wäre von seiner Fraktion missachtet worden.

So wagen sie einen feinen Vorstoß. Sie redeten auf Herrn R. G. D. Aber er blieb feil, entgegen seiner sonstigen Gewohnheit. So kam dann ein Stimmenergebnis von 9 zu 9 bei der Abstimmung über den Haushaltplan zustande und er mußte abermals zurückgestellt werden.

Der Grund dieser Unentschieden ist folgender: Die „Agla“-Vertreter haben beantragt, verschiedene Forderungen, z. B. 75.000 Mark für Zuschüsse an die Bautätigkeiten, Straßenausbau und noch einige andere Forderungen, insgesamt 150.000 Mark aus dem öffentlichen Plan herauszunehmen. Dafür sollten die Gelder in den außerordentlichen Plan eingeleitet werden. Es müßten den Vorfall, die Summen durch Anleihen zu decken. Dies ist nur ein demagogisches Manöver; denn die Bürgerlichen meinen ganz, daß Wölfen ziemlich an dem Punkt der Kreditfähigkeit angelangt ist. An dem Gemeindevorstandesrat ist ein bei der Abstimmung der Ausschuss zu geben. Er ist es nicht, da ihm die Bezeichnung dafür zu groß wäre. Somit wird es sich erst im nächsten Jahr, inwieweit die Gemeinde noch kreditfähig ist und dann die Entscheidung treffen. Dieses Maß ist die Arbeiterschaft wirklich neugierig was dabei herauskommen wird. So weit haben wir es nun in Wölfen schon gebracht, daß der Gemeindevorstandesrat ist.

Der Haushaltplan hat ungefähr 900.000 Mark in der Einnahme und Ausgaben. Zu beiden sind noch 415.000 Mark. Es ist vorgelegt, zur

Grundvermögenssteuer 100 Prozent  
Gewerbesteuersteuer 320 Prozent  
Gewerbesteuersteuer 80 Prozent

zu erheben. Aber dies ist den „Agla“-Vertretern zu hoch. Ihre Vorschläge gehen dahin, geringere Steuern zu erheben und alles übrige soll auf Pump angesetzt werden. Dem konnten unsere Genossen nicht zustimmen. So entspann sich eine rege Debatte, in der die „Agla“-Vertreter unseren Genossen recht geben mußten, aber trotzdem blieben sie bei ihren Anträgen. Man ging sogar so weit und drohte mit dem Einbruch der „Agla“, was natürlich bei den Sozialdemokraten nicht ohne Wirkung blieb. Ein Antrag der Bürgerlichen auf Aufhebung und Neuaufbau der Ausschüsse wurde noch behandelt, aber abgelehnt und nur eine Ergänzung vorgenommen. Die Bildung einer Wohnungscommission wurde abgelehnt, da der Gemeindevorstand erklärte,

daß von einer Wohnungscommission keine Beschlüsse faßbar zu lassen.

Er will sich nur an die Vorschriften seiner Vorgänger halten. Bei einer Wohnungsabgabe zeigte sich wieder die rigorose Einstellung der Bürgerlichen. Von dem Ausschuss war vorgeschlagen, eine Wohnung in der Heilmannstraße der Familie Korbach zur Verfügung zu stellen. Die freierwerbende Wohnung sollte der Familie Korbach zugewiesen werden. Dies geschähe jedoch durch den Gemeindevorstand. Herr Korbach nicht, denn er möchte keine Wohnung gern haben. Man genießt der Familie Korbach die Wohnung ebenfalls nicht, trotzdem der Mann lungentranke und schon lange arbeitsunfähig ist. Inwieweit ist die Einleitung des Gemeindevorstandesrat zu prüfen zu lassen. Die freierwerbende Wohnung liegen, hielt er es für „unethisch“, den Ausschuss zu geben. Das war gut nicht nötig, denn das Verhältnis ergab 9 zu 7 Stimmen gegen Korbach.

Herr Korbach hatte wieder einmal mit den Bürgerlichen gespart.

Aber Herr Gemeindevorstand, warum denn die Güte? Sie wissen doch wohl immer schon das Abstimmungsverhältnis im voraus? Die wertvolle Bevölkerung muß Abfertigung mit den kleinen Bürgerlichen und Sozialdemokraten halten und am 20. Mai die Liste 5, der SPD, wählen.

# Arbeiter-Sport

## Mitte-deutsche Spielereinnahme, 2. Kreis, 8. Bezirk

Das Mitteldeutsche Spielereinnahme am 21. April haben folgende Vereine an Kassenbeleg für das 1. Quartal 1928 bis zum 1. Mai 1928 zu zahlen, außerdem der letzte Kassenbeleg vom 1. April bis zum 20. April 1928. Die Vereine sind: 1. VfL Eintracht, 2. VfL Eintracht, 3. VfL Eintracht, 4. VfL Eintracht, 5. VfL Eintracht, 6. VfL Eintracht, 7. VfL Eintracht, 8. VfL Eintracht.

## Schwererwerbhandlung im 5. Kreis, 4. Bezirk

Am 21. April haben folgende Vereine an Kassenbeleg für das 1. Quartal 1928 bis zum 1. Mai 1928 zu zahlen, außerdem der letzte Kassenbeleg vom 1. April bis zum 20. April 1928. Die Vereine sind: 1. VfL Eintracht, 2. VfL Eintracht, 3. VfL Eintracht, 4. VfL Eintracht, 5. VfL Eintracht, 6. VfL Eintracht, 7. VfL Eintracht, 8. VfL Eintracht.

## Arbeiter-Sport und Kulturarbeit Wittenberg

Die am Montag, den 20. April, folgende Veranstaltung wird morgen am Dienstag, den 21. April, im Wittenberger Sportplatz stattfinden. Die Veranstaltung ist eine Spartenabgabe der Arbeiter-Sportvereine. Die Spartenabgabe wird am 21. April, um 8 Uhr, im Wittenberger Sportplatz stattfinden. Die Spartenabgabe wird am 21. April, um 8 Uhr, im Wittenberger Sportplatz stattfinden.

## Arbeiter-Sport und Kulturarbeit Wittenberg

Die am Montag, den 20. April, folgende Veranstaltung wird morgen am Dienstag, den 21. April, im Wittenberger Sportplatz stattfinden. Die Veranstaltung ist eine Spartenabgabe der Arbeiter-Sportvereine. Die Spartenabgabe wird am 21. April, um 8 Uhr, im Wittenberger Sportplatz stattfinden. Die Spartenabgabe wird am 21. April, um 8 Uhr, im Wittenberger Sportplatz stattfinden.

## Arbeiter-Sport und Kulturarbeit Wittenberg

Die am Montag, den 20. April, folgende Veranstaltung wird morgen am Dienstag, den 21. April, im Wittenberger Sportplatz stattfinden. Die Veranstaltung ist eine Spartenabgabe der Arbeiter-Sportvereine. Die Spartenabgabe wird am 21. April, um 8 Uhr, im Wittenberger Sportplatz stattfinden. Die Spartenabgabe wird am 21. April, um 8 Uhr, im Wittenberger Sportplatz stattfinden.

## Arbeiter-Sport und Kulturarbeit Wittenberg

Die am Montag, den 20. April, folgende Veranstaltung wird morgen am Dienstag, den 21. April, im Wittenberger Sportplatz stattfinden. Die Veranstaltung ist eine Spartenabgabe der Arbeiter-Sportvereine. Die Spartenabgabe wird am 21. April, um 8 Uhr, im Wittenberger Sportplatz stattfinden. Die Spartenabgabe wird am 21. April, um 8 Uhr, im Wittenberger Sportplatz stattfinden.

## Arbeiter-Sport und Kulturarbeit Wittenberg

Die am Montag, den 20. April, folgende Veranstaltung wird morgen am Dienstag, den 21. April, im Wittenberger Sportplatz stattfinden. Die Veranstaltung ist eine Spartenabgabe der Arbeiter-Sportvereine. Die Spartenabgabe wird am 21. April, um 8 Uhr, im Wittenberger Sportplatz stattfinden. Die Spartenabgabe wird am 21. April, um 8 Uhr, im Wittenberger Sportplatz stattfinden.

## Arbeiter-Sport und Kulturarbeit Wittenberg

Die am Montag, den 20. April, folgende Veranstaltung wird morgen am Dienstag, den 21. April, im Wittenberger Sportplatz stattfinden. Die Veranstaltung ist eine Spartenabgabe der Arbeiter-Sportvereine. Die Spartenabgabe wird am 21. April, um 8 Uhr, im Wittenberger Sportplatz stattfinden. Die Spartenabgabe wird am 21. April, um 8 Uhr, im Wittenberger Sportplatz stattfinden.

## Arbeiter-Sport und Kulturarbeit Wittenberg

Die am Montag, den 20. April, folgende Veranstaltung wird morgen am Dienstag, den 21. April, im Wittenberger Sportplatz stattfinden. Die Veranstaltung ist eine Spartenabgabe der Arbeiter-Sportvereine. Die Spartenabgabe wird am 21. April, um 8 Uhr, im Wittenberger Sportplatz stattfinden. Die Spartenabgabe wird am 21. April, um 8 Uhr, im Wittenberger Sportplatz stattfinden.

## Arbeiter-Sport und Kulturarbeit Wittenberg

Die am Montag, den 20. April, folgende Veranstaltung wird morgen am Dienstag, den 21. April, im Wittenberger Sportplatz stattfinden. Die Veranstaltung ist eine Spartenabgabe der Arbeiter-Sportvereine. Die Spartenabgabe wird am 21. April, um 8 Uhr, im Wittenberger Sportplatz stattfinden. Die Spartenabgabe wird am 21. April, um 8 Uhr, im Wittenberger Sportplatz stattfinden.

## Arbeiter-Sport und Kulturarbeit Wittenberg

Die am Montag, den 20. April, folgende Veranstaltung wird morgen am Dienstag, den 21. April, im Wittenberger Sportplatz stattfinden. Die Veranstaltung ist eine Spartenabgabe der Arbeiter-Sportvereine. Die Spartenabgabe wird am 21. April, um 8 Uhr, im Wittenberger Sportplatz stattfinden. Die Spartenabgabe wird am 21. April, um 8 Uhr, im Wittenberger Sportplatz stattfinden.

## Arbeiter-Sport und Kulturarbeit Wittenberg

Die am Montag, den 20. April, folgende Veranstaltung wird morgen am Dienstag, den 21. April, im Wittenberger Sportplatz stattfinden. Die Veranstaltung ist eine Spartenabgabe der Arbeiter-Sportvereine. Die Spartenabgabe wird am 21. April, um 8 Uhr, im Wittenberger Sportplatz stattfinden. Die Spartenabgabe wird am 21. April, um 8 Uhr, im Wittenberger Sportplatz stattfinden.

## Arbeiter-Sport und Kulturarbeit Wittenberg

Die am Montag, den 20. April, folgende Veranstaltung wird morgen am Dienstag, den 21. April, im Wittenberger Sportplatz stattfinden. Die Veranstaltung ist eine Spartenabgabe der Arbeiter-Sportvereine. Die Spartenabgabe wird am 21. April, um 8 Uhr, im Wittenberger Sportplatz stattfinden. Die Spartenabgabe wird am 21. April, um 8 Uhr, im Wittenberger Sportplatz stattfinden.

## Arbeiter-Sport und Kulturarbeit Wittenberg

Die am Montag, den 20. April, folgende Veranstaltung wird morgen am Dienstag, den 21. April, im Wittenberger Sportplatz stattfinden. Die Veranstaltung ist eine Spartenabgabe der Arbeiter-Sportvereine. Die Spartenabgabe wird am 21. April, um 8 Uhr, im Wittenberger Sportplatz stattfinden. Die Spartenabgabe wird am 21. April, um 8 Uhr, im Wittenberger Sportplatz stattfinden.

## Arbeiter-Sport und Kulturarbeit Wittenberg

Die am Montag, den 20. April, folgende Veranstaltung wird morgen am Dienstag, den 21. April, im Wittenberger Sportplatz stattfinden. Die Veranstaltung ist eine Spartenabgabe der Arbeiter-Sportvereine. Die Spartenabgabe wird am 21. April, um 8 Uhr, im Wittenberger Sportplatz stattfinden. Die Spartenabgabe wird am 21. April, um 8 Uhr, im Wittenberger Sportplatz stattfinden.

## Arbeiter-Sport und Kulturarbeit Wittenberg

Die am Montag, den 20. April, folgende Veranstaltung wird morgen am Dienstag, den 21. April, im Wittenberger Sportplatz stattfinden. Die Veranstaltung ist eine Spartenabgabe der Arbeiter-Sportvereine. Die Spartenabgabe wird am 21. April, um 8 Uhr, im Wittenberger Sportplatz stattfinden. Die Spartenabgabe wird am 21. April, um 8 Uhr, im Wittenberger Sportplatz stattfinden.

## Arbeiter-Sport und Kulturarbeit Wittenberg

Die am Montag, den 20. April, folgende Veranstaltung wird morgen am Dienstag, den 21. April, im Wittenberger Sportplatz stattfinden. Die Veranstaltung ist eine Spartenabgabe der Arbeiter-Sportvereine. Die Spartenabgabe wird am 21. April, um 8 Uhr, im Wittenberger Sportplatz stattfinden. Die Spartenabgabe wird am 21. April, um 8 Uhr, im Wittenberger Sportplatz stattfinden.

## Arbeiter-Sport und Kulturarbeit Wittenberg

Die am Montag, den 20. April, folgende Veranstaltung wird morgen am Dienstag, den 21. April, im Wittenberger Sportplatz stattfinden. Die Veranstaltung ist eine Spartenabgabe der Arbeiter-Sportvereine. Die Spartenabgabe wird am 21. April, um 8 Uhr, im Wittenberger Sportplatz stattfinden. Die Spartenabgabe wird am 21. April, um 8 Uhr, im Wittenberger Sportplatz stattfinden.

## Arbeiter-Sport und Kulturarbeit Wittenberg

Die am Montag, den 20. April, folgende Veranstaltung wird morgen am Dienstag, den 21. April, im Wittenberger Sportplatz stattfinden. Die Veranstaltung ist eine Spartenabgabe der Arbeiter-Sportvereine. Die Spartenabgabe wird am 21. April, um 8 Uhr, im Wittenberger Sportplatz stattfinden. Die Spartenabgabe wird am 21. April, um 8 Uhr, im Wittenberger Sportplatz stattfinden.

## Arbeiter-Sport und Kulturarbeit Wittenberg

Die am Montag, den 20. April, folgende Veranstaltung wird morgen am Dienstag, den 21. April, im Wittenberger Sportplatz stattfinden. Die Veranstaltung ist eine Spartenabgabe der Arbeiter-Sportvereine. Die Spartenabgabe wird am 21. April, um 8 Uhr, im Wittenberger Sportplatz stattfinden. Die Spartenabgabe wird am 21. April, um 8 Uhr, im Wittenberger Sportplatz stattfinden.

## Arbeiter-Sport und Kulturarbeit Wittenberg

Die am Montag, den 20. April, folgende Veranstaltung wird morgen am Dienstag, den 21. April, im Wittenberger Sportplatz stattfinden. Die Veranstaltung ist eine Spartenabgabe der Arbeiter-Sportvereine. Die Spartenabgabe wird am 21. April, um 8 Uhr, im Wittenberger Sportplatz stattfinden. Die Spartenabgabe wird am 21. April, um 8 Uhr, im Wittenberger Sportplatz stattfinden.

## Arbeiter-Sport und Kulturarbeit Wittenberg

Die am Montag, den 20. April, folgende Veranstaltung wird morgen am Dienstag, den 21. April, im Wittenberger Sportplatz stattfinden. Die Veranstaltung ist eine Spartenabgabe der Arbeiter-Sportvereine. Die Spartenabgabe wird am 21. April, um 8 Uhr, im Wittenberger Sportplatz stattfinden. Die Spartenabgabe wird am 21. April, um 8 Uhr, im Wittenberger Sportplatz stattfinden.

## Arbeiter-Sport und Kulturarbeit Wittenberg

Die am Montag, den 20. April, folgende Veranstaltung wird morgen am Dienstag, den 21. April, im Wittenberger Sportplatz stattfinden. Die Veranstaltung ist eine Spartenabgabe der Arbeiter-Sportvereine. Die Spartenabgabe wird am 21. April, um 8 Uhr, im Wittenberger Sportplatz stattfinden. Die Spartenabgabe wird am 21. April, um 8 Uhr, im Wittenberger Sportplatz stattfinden.

## Arbeiter-Sport und Kulturarbeit Wittenberg

Die am Montag, den 20. April, folgende Veranstaltung wird morgen am Dienstag, den 21. April, im Wittenberger Sportplatz stattfinden. Die Veranstaltung ist eine Spartenabgabe der Arbeiter-Sportvereine. Die Spartenabgabe wird am 21. April, um 8 Uhr, im Wittenberger Sportplatz stattfinden. Die Spartenabgabe wird am 21. April, um 8 Uhr, im Wittenberger Sportplatz stattfinden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280426-13/fragment/page=0011





# Schlichtung erdrosselt Streikrecht

## Der Weg der sozialdemokratischen Schlichtungspolitik



Die „Betriebsräte-Zeitschrift“ des SPD schrieb bereits im Mai 1920 in einem Leitartikel: Schlichtung, ein Ausnahmefolge gegen die Arbeiter: „Und obenrein noch soll die hochwollende Bürokratie in Gestalt der Landesbetriebsräte in der Hand des streikenden Betriebsrats als verbindlich zu erklären. Sprache man es doch einfach aus: Damit soll jeder Streik überhaupt unmöglich gemacht, jeder Betrieb erstickt, jeder Arbeiter dem Elend preisgegeben werden. Wenn die Vermeidung der Schlichtung als zufällig, wenn seine Durchführung zur Anwendung von Nachteilen für die Allgemeinheit erforderlich ist. Das aber als „Interessen der Allgemeinheit“ im heutigen Deutschland alles ausgelegt wird, das sei uns nur zu deutlich das Eingehen der Technischen Hochschule bei jeder ernsthaften Streikbewegung.“

### Eberts Zuschauergesetze gegen streikende Arbeiter

Besonders der erste sozialdemokratische Reichspräsident der Republik hat sich im Kampf gegen das Streikrecht hervorgetan. Führte doch sein Vorgehen gegen gewerkschaftliche Kämpfe so weit, daß selbst die sozialdemokratische Verbandsbürokratie sich genötigt sah, ihn aus dem Zentrum herauszufischn. Als Reichspräsident war Ebert „leider“ nicht mehr in der Lage in Streikbewegungen einzutreten, um so Streik zu brechen, wie er es nach seiner eigenen Aussage und nach dem Zeugnis des „Sundstorf“-Generals Croener im Munitionsbetriebsrat während des Krieges getan hatte. Aber als „Landesrat“ verfuhr er andere Mittel gegen Arbeiterkämpfe anzuwenden. Im Oktober 1920 drohte er den Berliner Elektrizitätsarbeitern Gefängnisstrafen an, als sie sich nicht den Kapitalangriffen fügen wollten, und im Januar 1922, als die gesamte deutsche Arbeiterkraft für den Kampf der Eisenbahner gegen die Glendstöße eintrat, obwohl der Reichsverkehrsminister mit aller Brutalität vorging, die Kampffront unter-



den Achtstundentag niederschlagen konnte, revidierte die SPD, feindschaftlich ihre reaktionäre Erklärung. Niemals wendete die SPD gegen das Vorgehen des Reichsarbeitsministers selbst die einfachsten parlamentarischen Mittel an, niemals sprach die Sozialdemokraten dem Dr. Brauns das Ministeramt aus. Im Gegenteil:

„elrig bemüht sich die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer, Dr. Brauns zu decken.“

Noch mehr die einfachsten Mittel zum Kampf gegen die Schlichtungspraxis wurden scheitern und stets war die Kapitulation statt Kampf die Antwort auf die unzulässigen Provokationen der Schlichtungsbehörden. Sogar die sozialdemokratischen Schlichter, so besonders der verstorbenen Reichskommissar Ernst Mehlisch, Meißel, Ulrich usw., beteiligten sich in geradezu verbrecherischer Weise an dem Abbruch des Streikrechts. Die sozialdemokratische Gewerkschaftsbürokratie veranlaßte, um einen Kampf gegen die Schlichtungspraxis überhaupt zu verhindern, das Schlichtungsgesetz in den Verbandsblättern und Streikreglements. Als die Hamburger Holzarbeiter im Oktober 1926 ihren Kampf trotz Verbindlichkeitsklärung weiterführten, ging das schwache Verbalten der Sozialdemokraten so weit, daß sie in ihrer Presse einen Aufruf der Unternehmer abdruckten, der zum Streikbruch aufforderte. Lieberwunders der SPD-Bestrebte stets eine aufwendliche Verteidigung der Maßnahmen der Schlichter, selbst wenn sich diese katastrophal gegen die Gewerkschaften auswirkten. Besonders wurden dadurch die Unternehmer in ihrem Kampf gegen die Arbeiterkraft ermuntert. Aus der Fülle dieser Fälle sei nur eine Bemerkung der „Reinholden Zeitung“, des Kölner SPD-Blattes, nach der Fällung des Schlichtungspraxis für den mitteldeutschen Bergbau erwähnt:

„Die Gewerkschaften werden sich der Autorität des Schlichtungsverfahrens grundsätzlich unterwerfen und den Streik nicht weiterführen.“ Unter den Eidsworten der Wahrung der „Arbeitsfähigkeit“, der „Loyalität“, des „demokratischen Geistes“ usw., wurde und werden in den Parlamenten, Zeitungen und Gewerkschaften von den sozialdemokratischen Führern profane die Schlichtungsbehörden des Reichsarbeitsministers verteidigt und somit gefördert.

Auch im letzten Jahre hat die sozialdemokratische Politik grundsätzlich zur weiteren Erdröpfung der Streikfreiheit geführt. Bekannt ist, daß

die Sozialdemokraten mit die Urheber des vom Bürgerkrieg durchgeführten Arbeitsgerichtsgesetzes waren, und selbst heute, so sich die Spruchpraxis der Arbeitsgerichte als ausgesprochen reaktionär und arbeiterfeindlich offenbart, dieses Gesetz verteidigen. Nun hat aber auch das Arbeitsgerichtsrecht im Kampf gegen das Streikrecht den Unternehmern neuen Waffen in die Hände gelegt. In den letzten Kämpfen der Arbeiterkraft traten die Arbeitsgerichte besonders durch Erlaß von einstweiligen Verfügungen, in denen den Gewerkschaftsinitiatoren sogar Gefängnisstrafen angedroht, die Streikunterstützung verboten und somit Eingriffe der Klassenjustiz zur Unterbindung von Streiks ermöglicht wurden.

Democh verteidigt die SPD die Arbeitsgerichte. Democh hören wir keinen SPD-Abgeordneten gegen das Arbeitsgericht sprechen. Kann diese Haltung der SPD anders als Berrat an den elementaren Rechten, an den Streik- und Koalitionsrechten, genannt werden?

### Kampf der Schlichtungsguillotine!

Die SPD hat selbst bei den letzten Beratungen im Reichstag dem Scheitern Brauns ihr Vertrauen ausgesprochen, das Gehalt des Streikabwärgungsmittels herabsetzt und damit offen gesagt, daß sie, selbst wenn sie an der kommenden Regierungsbildung beteiligt sein wird, keinesfalls den Kampf gegen den Streikrechtsraub aufnehmen wird. Die bisherigen Erfahrungen mit der SPD-Politik lehnen, daß die SPD, bei einer neuen Beteiligung an einer Großen Koalition noch weniger bereit sein wird, Schlichtungsbehörden zu bekämpfen, als sie es während der Bürgerkriegsperiode getan hat.

Der Kampf gegen den Streikrechtsraub ist heute weit mehr als früher zum politischen Kampf geworden. Darum gilt es zu brechen mit dem sozialdemokratischen Einflusse. Es ist verständlich, daß

die sozialdemokratische Haltung zum Schlichtungswesen gewerkschaftsfeindlich wirken muß und darum auch — mögen sie darauf pochen, daß sie 30 Gewerkschaftsführer in ihrer Reichstagsfraktion haben — gewerkschaftsfeindlich ist.

Das zu bedenken und die Konsequenzen daraus zu ziehen, ist jetzt besonders die Pflicht eines jeden Gewerkschaftsmitgliedes, eines jeden unbewehrten Arbeiters. Der Kampf um das Streik- und Koalitionsrecht kann nicht auf dem Wege der Koalitionspolitik geführt werden. Darum kann die Arbeiterkraft in den kommenden Reichstagswahlen nur eine solche Entscheidung treffen, indem sie revolutionäre Vertreter wählt.

Wer Zentrum oder SPD wählt, unterstützt das Schlichtungswesen.

Nur die Kommunisten kämpfen gegen das Schlichtungssystem!

Wählt Kommunisten!



Berliner Schlichter Wissel, Spitzenkandidat der SPD.

schüttelt war, erließ Ebert ein Antistreikgesetz, mit dem er erst unter Androhung von Zuschauersitzen den Streik niederzulaß. Diese Zuschauergesetze gegen die Eisenbahner und Elektrizitätsarbeiter sind selbst heute noch nicht abgeschafft.

Noch schändlicher war das Verhalten Eberts in den Streiks des Jahres 1923. Als die Berliner Buchdrucker, nach Inflation und Hunger getrieben, den Kampf um höhere Löhne aufnahmen, da rüftete Ebert den General Seeckt mit Volkswachen aus, der die Streikleitung verhaften und die Munitionsverkammerung mit Gewalt auseinanderreiben ließ.

### Die SPD unterstützt den jehusischen Streikabwürger Brauns

Nachdem die sozialdemokratische Reichstagsfraktion mit ihrer Zustimmung zum Ermächtigungsgesetz zur Durchführung der neuen Schlichtungsverordnung, die die brutale Unterdrückung sozialer Bewegungen mit dem Mittel der Verbindlichkeitsklärung ermöglichte, verfahren hatte und der christliche Reichsarbeitsminister Dr. Brauns auf Grund des Gesetzes die Arbeiterbewegungen gegen die Angriffe der Unternehmer auf-



Reichsarbeitsminister Brauns, Mitglied der Zentrumspartei

so weit ist es gekommen: jeder noch so kleine Kampf um höhere Löhne und kürzere Arbeitszeit wird mit Ankerlösenparagrafen abgewehrt. Die letzten Monate, in denen ein Zerschlagen des Kampfwillens der Arbeiterkraft als Folge der geeigneten Ausbeutung und des verschärften Angriffes der Kapitalmacht zu bemerken war, zeigten ein solch brutales Vorgehen der sogenannten Schlichtungsbehörden und des päpstlichen Reichsarbeitsministers zur Niederhaltung der Arbeiterkraft, so daß jedem Arbeiter klar wurde, die elementare Freiheit der Lebensnotwendigen Arbeiterforderungen soll erdrückt werden. Damit ist der Kampf um die wichtigste Waffe der Arbeiterkraft, der Kampf um das Koalitions- und Streikrecht, der schon seit mehr als einem Jahrhundert im Mittelpunkt der Kämpfe des Proletariats stand, auch im „demokratischen“ Deutschland erneut in den Vordergrund getreten.

Im den ersten Monaten nach dem Sturz der Hohenzollern war die deutsche Bourgeoisie gezwungen, Zugeständnisse zu machen und — obwohl sie im Verein mit der Sozialdemokratie die bestmöglichen Vorbereitungen traf, um den ersten Hauch des Streikrechts zu vollziehen, konnte sie nicht immer die unheimlichen Polizeimethoden gegen streikende Arbeiter anwenden. Doch im gleichen Maße, wie die Unternehmer in der Lage waren, ihre Positionen im Kampf gegen die Arbeiterkraft zu verfestigen, wurden die Angriffe zur gezielten Zerschlagung der Streikfreiheit offensichtlich und gefährlicher. Einen gewissen Höhepunkt erreichten diese Angriffe mit der Einführung der Schlichtungsordnung am 20. Oktober 1923, die von der damaligen Großen Streikern-Koalition auf Grund des

Ermächtigungsgesetzes, das mit dem Stimmen der Sozialdemokraten am 13. Oktober 1923 angenommen, erlassen wurde. Diese Schlichtungsordnung „bewährte sich schon bei dem ersten Abwehrkampf im ersten Halbjahr 1924 gegen den Kampf auf den Achtstundentag. Aber besonders seit dem Hamburger Holzarbeiterstreik 1926 hat sich die Stärke der militärischen Streikverhinderungen unermesslich erweitert. Die Maßnahmen des Schlichtungsgesetzes in letzter Zeit, die brutale Niederhaltung der mitteleuropäischen Berg- und Metallarbeiter, die Aufspaltung verschiedener Ausbeutungsinstanzen für die reichsweitbestehenden Güterarbeiter, sind uns allen noch frisch in Erinnerung.“

### Wem ist der Streikrechtsraub zu verdanken?

Wohl bei keiner anderen Maßnahme zeigte sich die arbeiterfeindliche Rolle der SPD, auf dem Gebiete der praktischen Politik, denn sich die SPD, überall rühmt, so deutlich in den Jahren Novembertagen 1918, wie gerade darin, daß die sozialdemokratischen „Vollzugsbeauftragten“ die militärischen Schlichtungsstellen zur Unterbindung der gewerkschaftlichen Arbeiterkämpfe bestanden ließen. Bekanntlich führte die „Ausstreikverbotsgesetz“ der SPD, so weit, daß die mit dem Streikrecht verbundenen Verbindlichkeitskommissionen, die in Streikfreiheit gewerkschaftlichen Standorten, als „sozialer“ Fortschritt begrüßt wurden. Aber nur diese Einrichtung, die jede Gewerkschaftsaktion kappen sollte, in den Novembertagen fortzuführen, wurde bei im Sinne der „Arbeitsgemeinschaft“ der Verein-Stimmen am 23. Dezember 1918 von den „Vollzugsbeauftragten“ erweitert. Die Möglichkeit der Verbindlichkeitsklärung, unter deren Auswirkungen die Arbeiterkraft heute zu leiden hat, wurde damals zum ersten Male geschaffen. Diese reaktionäre Tat der SPD, wurde mit dem Einverständnis, in der Weimarer Reichsverfassung fest das Streikrecht vorantreiben, zu verfestigen versucht. Schon damals konnte sich die Klassenbewußte Arbeiterkraft davon überzeugen, daß Verbindlichkeitsklärung Maßnahmen sind, daß nur, soweit die Arbeiterkraft die Angriffe auf die Streikfreiheit abzuwehren in der Lage ist, ein Streikrecht vorhanden sein kann, und heute noch selbst bürokratische Arbeiterrechtler zu, daß die Arbeiterkraftbewegung weit weniger als die unheimlichen Gewerkschaften das Koalitions- und Streikrecht gewährt. Der Schwindel von der gesetzlichen Verankerung des Streikrechts in der Reichsverfassung war erst im März 1921, und schon haben sich nach der Niederhaltung der Massenstreiks 1919/20 die damaligen sozialdemokratischen Minister, besonders Wissel, die heute als Berliner Schlichter seine reaktionäre, arbeiterfeindliche Einstellung zu demonstrieren Gelegenheit hat und die SPD, als „Vorsänger“ Spitzenkandidat für die Reichstagswahl ernannt wurde, Gelegenheiten zur Sicherung des „Arbeitsgesetzes“, wie in jedem Punkt die Bedingungen zur Umgestaltung selbst der kleinsten Arbeiterkämpfe offenbart.

Welt er  
20. April  
der „Zustie  
würde, daß  
er „Geltung  
gegründete  
die Arbeiter  
Kämpfe  
nicht gegen  
? Ist das  
ber sich  
desp  
Schmann  
Weile, die  
Hand genen  
die Zeitsun  
Blänkampf  
werden war  
Anschluß  
sehen d  
he best  
er am 13  
tritt die S  
7. März  
g flatt. De  
tionssum  
von tot  
dass alle  
schreien. N  
offrober  
reis  
ngt  
hoheits, m  
nicht, gerne  
Orten kann  
sen, ob sie  
nen müßen  
und Kämpf  
e, jener  
lich der  
verfüllt,  
den erfüllt  
beder mer  
Der best  
Belia, mit  
ausführt:  
18. April  
heie zu der  
re, im Ge  
Berlin  
Wohnort  
und best  
Umgebun  
mehrere Geme  
die Volksparte  
u. Ga  
Bode.  
nationale S  
leten am 2  
Die Weis  
schlichen E  
hrt. Die  
den Betrie  
nationalen  
bung  
die durch  
mit. Jede  
Wahlhüter  
Multiplian  
9179  
324. H  
menen S  
Bund an  
bedachte  
Unternehm

Ma

# Mit der Bourgeoisie — gegen die Arbeiterschaft

## Die französischen Sozialisten im zweiten Wahlgange

(Eig. Red.) Paris, 25. April.

Gemäß den bisherigen Ausfahrungen der sozialistischen und linkssozialistischen Wähler haben nunmehr die Sozialisten in ihren politischen Konferenzen endgültig beschlossen, gegenüber den Kommunisten von jeder Wahlunterstützung im zweiten Wahlgang abzugehen. In einigen Wahlkreisen sollen zwar die aussichtslossten sozialistischen Kandidaten zurückgezogen werden, doch will man den Wählern nicht empfehlen, für die Kommunisten zu stimmen. Dagegen wollen die Reformisten überall da, wo bürgerlich-kadukale Kandidaten Aussicht haben, gegen die Kommunisten durchzumarschieren, diese bürgerlichen Kandidaten unterstützen und sozialistischen (!). Unter anderem hoffe man, daß dies in Lille gelte. Mit Paris und das Seine-Departement wurden sämtliche sozialistischen Kandidaten gegen die Kommunisten, die überall bei der ersten Wahl die meisten Stimmen, oft das meiste wie die Sozialdemokraten, erhalten haben, aufrechterhalten. In diesem Vorhaben hat eine getreue Konferenz auch beschlossen, den Führer der französischen Sozialdemokratischen Partei, Leon Blum, der in einem Pariser Wahlkreis gegen unfernen Genossen Duclos mit 100 Stimmen in der Wählerliste blieb, trotzdem er nach der ersten Wahl am vergangenen Sonntag die Erklärung abgegeben hatte, nicht zu treten, aus bei der Stichwahl am kommenden Sonntag seine Kandidatur aufrecht zu erhalten, obwohl man die starke Befürchtung hat, daß er zum zweiten Male einen Durchfall erleidet.



Leon Blum, der Führer der französischen Sozialdemokraten

## Die Klassenpolitik

(Eig. Red.) Paris, 25. April.

Der Genosse Vallant-Courrier, der neben anderen Strafen zu einer achtmonatigen Gefängnisstrafe wegen antimilitaristischer Propaganda verurteilt worden war, hatte dagegen Berufung eingelegt. Diese wurde in der getreuen Verhandlung vor dem Obersten Gerichtshof verworfen.

## Saht den Henkern in Mailand in den Arm

(Eig. Drahtm.) Berlin, 26. April.

Die Nachricht von den in Mailand geplanten Todesurteilen hat die internationale proletarische Öffentlichkeit aufs äußerste erregt. Obwohl die Sozialdemokratie im Interesse der unglücklichen Verurteilten keinen Finger gerührt hat, sind in Wien, London, Paris und Rom bereits Protestaktionen der Arbeiterschaft im Gange. Die gesamte sozialistische Presse fordert auf Anweisung der Regierung den Tod der Angeklagten. Einer der Vorstehenden des Tribunals der Generali, die mit seinem Posten zurückgetreten, weil er sich schämt, das von der Regierung angeordnete Henkern zu vollziehen. Die Regierung weiß, daß die Angeklagten, der Genosse Zanussi und die anderen, vollkommen unschuldig sind und mit dem Attentat in keinerlei Beziehung stehen. Zur Rettung der angeklagten Arbeiter ist es notwendig, daß die deutsche Arbeiterschaft der Betriebe und proletarischen Organisationen durch Resolutionen und Entsendung von Delegationen zu den ausländischen Vertretungen der internationalen sozialistischen Bewegung mit folgenden Forderungen protestieren: Der Versuch soll unterlassen werden! Das Gericht soll das Ergebnis seiner Untersuchung mit den angeklagten Belastungsansagen veröffentlichen!

Die Angeklagten sollen die Möglichkeit erhalten, sich Verteidiger zu wählen!

## Wachsende revolutionäre Bewegung in Indien

(Eig. Drahtm.) London, 26. April.

Im Punjab-Gebiet in Indien ist noch weitgehend eine Bewegung gegen den Staat angebrochen. Über 200 Personen sind verhaftet. Die Bewegung betrieht eine umfangreiche Arbeiterschaft für eine Herabsetzung der Währungsgebühr, Herabsetzung der Steuerzahlung, brennender Widerstand gegen die Steuererhebung gegen die von der Regierung kommenden Anordnungen. Starke Polizei- und Truppenabteilungen unter Leitung des Generalinspektors der Polizei stehen auf bewaffneter Widerstand. Bei den Kämpfen wurden 100 Offiziere und zwei Soldaten verwundet und sieben Eingeborene getötet, 21 verletzt.

## Der Nietenkreis in Bombay

Der Streik in den Baumwollspinnereien von Bombay hat sich auf 140 000 Arbeiter ausgedehnt. Fast sämtliche Spinnereien liegen jetzt still. Der Generalkonflikt von Bombay erachtet die Lage für so ernst, daß er von seiner Sommerreise nach Bombay zurückgekehrt ist.

## Politische Handbemerkungen

Laß Dich begraben und wähle deutschnational

Die Deutschnationalen verbreiten ein Flugblatt, das wert ist, etwas näher beleuchtet zu werden. Was man im allgemeinen von den Erzeugnissen der deutschnationalen Weltanschauung wissen dürfte, ist eine Herabsetzung der Währungsgebühr, Herabsetzung der Steuerzahlung, brennender Widerstand gegen die Steuererhebung gegen die von der Regierung kommenden Anordnungen. Starke Polizei- und Truppenabteilungen unter Leitung des Generalinspektors der Polizei stehen auf bewaffneter Widerstand. Bei den Kämpfen wurden 100 Offiziere und zwei Soldaten verwundet und sieben Eingeborene getötet, 21 verletzt.

„So frontal zur Wahl! Wählt deutschnational! Tragen Sie diesen Ruf weiter und werden Sie gleichzeitig für die Sterbegeldversicherung der Deutschnationalen Volkspartei! Sie bieten gegen kaum nennenswerte Monatsbeiträge außerordentliche Leistungen. Beachten Sie die Rückseite und erklären Sie Ihren Eintritt zur Sterbegeldversicherung.“

Deutschnationale Volkspartei, Bundesverband Berlin, Berlin W. 5, Bülowstraße 99-100...

Auf der Rückseite des Flugblattes befindet sich ein Formular, das folgendermaßen beginnt:

„Ich stelle hierdurch für mich den Antrag auf Aufnahme in die Kollektiv-Risiko-Versicherung der Deutschnationalen Volkspartei.“

Bei den Ausfächern, die die Deutschnationalen in diesen Wahlkampf haben, ist die Idee gar nicht mal so übel. Auch mir und den Aufhängen, daß jeder, der jetzt noch deutschnational wählt, sich ruhig begraben lassen soll. Da ist ein Komitee find mir mit den Deutschnationalen absolut einig.

## „Stahlhelm“ und Fememörder

In der letzten Nummer des „Stahlhelm“ befindet sich ein Bild. Auf der einen Seite dieses Bildes sind vier Personen abgebildet, die die Schöpfer in der Hand, um einen Tisch herum, während das nebenstehende Bild eine Jugendhülle darstellt. Die letztgenannten Personen sollen die nach Moskau geflüchten kommunistischen Reichstagsabgeordneten darstellen, während die in der linken Jugendhülle abgebildeten die Fememörder Schulz, Klapproth usw. sein sollen. Der „Stahlhelm“ stellt unterzornen die Dinge auf den Kopf. Es ist nicht möglich, daß der Mörder-Überleitnant Schulz vor wenigen Tagen im Justizhaus in Wiesbaden von seinen Freunden zu seinem Geburtstag mit Klammern, Seil und den ausgereichsten Speisen förmlich überhäufert wurde, während alle anderen jenseits schmarrnartigen Wortsünden ein Leben in Saug und Braus hinter den Justizhausmauern führen. Aber eine Frage, bereichert „Stahlhelm“, wieweil deutschnationale oder völkische Reichstagsabgeordnete werden in diesem Wahlkampf durch die deutsche Klientel abgehört, ihre demagogische Propaganda zu entlarven? Die Antwort auf diese Frage wird uns der Stahlhelm wohl schuldig bleiben.

## Die Arbeitsmarktlage in Halle

Das häufige Arbeits- und Berufsamt übersehen und auf einen Wochenbericht, aus dem diesmal auf unsere Interessen die Zahl der Ausgeschickten zu ersehen ist. Die Zahl der Arbeitslosen im vergangenen Monat betrug 263 männliche und 86 weibliche Ausgeschickte.

Der Bestand der weiblichen Arbeitslosen lag am 20. April bei 1076. Von den männlichen Arbeitslosen waren im März 1928 18 1/2 Jahren 3 Prozent, von 18 bis 21 Jahren 15 Prozent, von 21 bis 25 Jahren 17 Prozent, von 25 bis 30 Jahren 33 Prozent, von 30 bis 35 Jahren 18 Prozent, von 35 bis 40 Jahren 18 Prozent, von 40 bis 45 Jahren 17 Prozent, von 45 bis 50 Jahren 18 Prozent, von 50 bis 60 Jahren 5 Prozent, von 60 bis 65 Jahren 5 Prozent, von 65 bis 70 Jahren 5 Prozent. Die Zahl der Unterhaltungsempfänger sank weiter, von 1927 auf 1076.

Wegen Heberhreibung der Unterhaltungsbeschäftigten aus der Unterhaltung 15 Personen aus.

Die Zahl dieser sogenannten Ausgeschickten war in der Woche verhältnismäßig hoch, bei betrug in den vorhergehenden Wochen, als die Arbeitslosigkeit im Wesentlichen durch die Unterhaltungsbeschäftigten war, 263 männliche und 86 weibliche Ausgeschickte.

## Hallische Tageschronik

Durchgehende Pferde

Am 24. April gegen 15.15 Uhr gingen in Halberstadt zwei Wagen gepannte Pferde durch. Beim Versuch, die Pferde zu fassen, geriet der 63jährige Führer des ersten unter die Hinterräder des Wagens, wobei er schwere Verletzungen erlitt. Die Pferde konnten bald darauf, ohne ein Schaden anzurichten, zum Ziel gebracht werden. Ein Krankenwagen wurde zum Krankenhaus gebracht, um am Abend des gleichen Tages Verletzungen erliegen zu lassen.

Am 25. April gegen 10.15 Uhr fuhr an der Ecke Rottfisch- und Schulstraße ein beladener Koffelwagen in eine Schiene. Der Fahrer stürzte durch die Schiene und erlitt erhebliche Verletzungen. Personen kamen nicht zu Schaden. Am 25. April gegen 11.30 Uhr fuhr in der Delitzscher Straße ein Führer gepannter Pferd zu Fall, wobei es sich Verletzungen ausog. Das Tier mußte an Ort und Stelle schlachtet werden.

Roß-Glück gehabt. Am 25. April gegen 17.45 Uhr fuhr ein 75jähriger Junge hinter der Saalküchenstraße in die Schiene ab. Durch einen hinunterkommenen Mann wurde er wieder aus dem Wägelchen und seinen Eltern übergeben.

Ein Haller für die wertvollsten Mieter. Der Hallische Präsident gibt folgende neuere Rechtsentscheidungen bekannt: Eine Wohnung ist im Falle einer Veräußerung im Sinne des § 16 des Wohnungsgesetzes als Mietobjekt anzusehen, wenn der Mieter die Wohnung selbst geteilt hat. (29. 2. 1928; 17. 1. 1928).

Dem Drohungsgeheim Georg Bock, Crankens 18, wurde die Erlaubnis erteilt, den 1. April 1928 anzuheben, um die Erlaubnis eines Anabens von Tode des Sozialisten vom Kreispräsidenten eine Geldbestrafung bewilligt.

Wieder neue Straßenveränderungen. Die Hüttenstraße wird verlegt. Eine Halbspaltstraße von 26. April an auf zwei Monate für den Reit- und Fahrlehrer gesperrt. Die Straße wird durch die Kaufhäuser und Liebenauer Straße ersetzt. Die Halbspaltstraße, umgeben von Kaufhäusern und Liebenauer Straße wird am 26. April an auf zwei Monate für den Reit- und Fahrlehrer gesperrt. Die Straße wird durch die Kaufhäuser und Liebenauer Straße ersetzt. Die Halbspaltstraße, umgeben von Kaufhäusern und Liebenauer Straße wird am 26. April an auf zwei Monate für den Reit- und Fahrlehrer gesperrt.

## Lebende Karpfen und Schleie

Täglich treffen ein frischer Schellfisch, Aelchen, Seelachs, Rotbarsch, Kitzungen und Ziteltsch Täglich frische Räucherwaren

Robert Zöllner, Bitterfeld



Spezial-Damen-Moden D. Thalacker Wittenberg, Bege Halle Collegienstraße 61

Kleine Anzeigen haben im Aktienamt Große Wirkung! J. Israel, Wittenberg Herren- und Knaben-Garderoben sowie Arbeitskleidung zu billigen Preisen

Nicht Soda verlangen, sondern immer Gienfo



Wemals hat in der gesamten Werbung mit dem Spruch-Leben. Gienfo ist ein in Deutschland erprobtes und bestes Mittel! Gienfo Soda (Nahrung) ist ein in Deutschland erprobtes und bestes Mittel!

J. Breminger Judentr. 7 Wittenberg Judentr. 7 Täglich neue Eingänge von Frühjahrs-Bekleidung für Damen und Herren Herren-Jacke in neuer Modell Damen- und Herren-Wäsche - Berufskleidung - Möbel Sets auf Lager

Karl Bräse, Wittenberg Fleischer und Buchbinderei Judentr. 605 Collegienstr. 65 Alle Sorten Fleisch- u. Würstwaren in bester Qualität

Brifetts Hermann Srienitz & Söhne Wittenberg Wagen fahren täglich

Möbel Otto Kandelhardt jun. Tischlerei, Wittenberg, Elbstraße 3

Max Werner Wittenberg, Judentr. 605, 3. Etage in der rechten Hand

Schuhhaus Wilh. Kliehe Wittenberg Collegienstraße 61

Fr. Becker, Wittenberg, Judentr. 10a

Die Hallische Zeitung

Max Frennelt Judentr. 1108 Judentr. 15

Freih. Triebel, Wittenberg Fleischer und Buchbinderei Judentr. 1108 Judentr. 15

Sommerproben

Abler-Apothek

Werb für die Halle

Werb für die Halle

